

mitgeteilt wurde, dass die Bürgerpartei mit diesen Abmachungen einverstanden sei, hatte unsere Delegation damals keinen Grund an der Einhaltung dieser vertraglich festgesetzten Abmachungen zu zweifeln.

Leider mussten wir nur zu früh erfahren, dass von bestimmter Seite verschiedene Angriffe gegen die Gültigkeit dieser Abmachungen gemacht wurden und sogar versucht wurde, den Sinn der Verhandlungen den Tatsachen zu entstellen. Als dann vor einigen Wochen im Landtage durch verschiedene Vorkommnisse einige Herren glaubten, die Volkspartei und ihre Führer seien in ihrer Stärke etwas erschüttert, so mussten wir zu unserem grössten Bedauern gleichzeitig wahr nehmen, dass auch die vertraglichen Bedingungen der Schlossabmachungen immer mehr und mehr auf die Seite geschoben und die Volkspartei so ziemlich als Luft behandelt wurde.

Am 26. Februar, am Demonstrationstage der berühmten Markengeschichte, wurde von Seiten der Regierung und der Gegenpartei ohne weiteres versucht, die Demonstration der Volkspartei zu unterschieben. Meine Meinung und die Meinung des Grossteils im Lande geht heute dahin, dass damals schon weder die Regierung noch das Landtagspräsidium an einen sogenannten Putsch von Seiten der Volkspartei glaubten und glauben konnten, sondern dass sie vielmehr diesen Anlass benützten, (Seite II. zu Brief vom 30. III.) die Volkspartei zu «fäseln» und eine Bürgerwehr einzuführen, damit die Schlossabmachungen auf gar besondere Weise durchgeführt werden können.

Am Ostermontag war nun die Volksabstimmung über das Weiterverbleiben des Herrn Hofrat Peers ein Vorgang ganz gegen die Schlossabmachungen und, gestatten Sie mir den Ausdruck, nicht im Einklang stehend mit dem von Ihnen und Herrn Hofrat Dr. Peer abgegebenen Ehrenwort, Peer bleibe nur ein halbes Jahr als Regierungschef im Lande und verlasse das Land dauernd als solcher. Ich habe keinen Grund, daran zu zweifeln, dass Sie alles daran setzen werden, um Ihr gegebenes Versprechen halten zu können, obwohl ich mich dies-